

Die dänische Store Vildmose Landschaft, die sich verändert

Von Gisela und Jürgen Bender



Store Vildmose, ein einzigartiger Lebensraum, ist ein 60 Quadratkilometer großes Hochmoor

Bei unserer Auswanderung nach Dänemark im Jahr 2021 in die Jammerbugt Kommune haben wir nicht geahnt, dass wir ein spannendes, bereits seit vier Jahren andauerndes Naturprojekt miterleben dürfen: die Renaturierung der „STORE VILDMOSE“. Dänemarkurlauber, die von Süden über die Autobahn E39 in die beliebten Ferienhäuser in Blokhus oder Løkken in die Jammerbugt anreisen, passieren das Gebiet „Store Vildmose“. Das heute ca. 60 km² große Hochmoorgebiet liegt nördlich des Limfjords in den Kommunen Brønderslev und Jammerbugt zwischen Aabybro, Nørhalme im Süden, Saltum, Brønderslev im Norden, Tylstrup im Osten und Pandrup im Westen (siehe Karten S. 42).

Einst war es eines der größten zusammenhängenden Hochmoore in Nordeuropa. Durch jahrhundertelange Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung wurde es stark geschädigt. Heute erfährt es eine bemerkenswerte ökologische Wiederbelebung.

Historischer Hintergrund

Die Store Vildmose hat eine lange Geschichte. Man bezeichnet sie als das dänische Pompeji, da der Torfboden, ähnlich wie die Vulkanasche, die Natur- und Kulturgeschichte über Jahrtausende bewahrt hat. Noch heute werden Funde aus der Vergangenheit geborgen. Vor Jahrhunderten war Store Vildmose ein nahezu unzugängliches Hochmoor von mehr als 5.000 Hektar Größe.

Bereits ca. 500 v. Chr. begannen Bauern der Eisenzeit, die Randgebiete des Feuchtgebiets zu entwässern und zu bewirtschaften. Die Kultivierung konnte jedoch mit der Ausbreitung des

Hochmoors nicht Schritt halten. Dies zeigt sich unter anderem an den damals notwendig gewordenen Trittsteinen, die 1931 bei Torfstichen in Aaby Mose gefunden wurden.

Im 18. Jahrhundert begannen groß angelegte Entwässerungen und Kultivierungsmaßnahmen, um das Gebiet in eine produktive Kulturlandschaft zu verwandeln. Torfabbau und Kartoffelanbau führten zu erheblichen Veränderungen im Wasserhaushalt, zur Zerstörung empfindlicher Lebensräume und zum Rückgang typischer Moorarten. Andererseits ermöglichte es den Anbau der, wegen ihres Geschmacks und der dünnen Schale, beliebten Vildmosekartoffel, die den Landwirten bis in die heutige Zeit ihr Auskommen gesichert hat.

Das Besucherzentrum Vildmoseporten (<http://www.vildmoseporten.dk/>) stellt das Leben und den Alltag in der Vildmose eindrucksvoll dar. Store Vildmose erzählt die Geschichte einer Landschaft, die zunächst vom Wasser geschaffen, dann vom Menschen nach deren Erfordernissen umgestaltet und nun – mit Wissen, Willen und Partnerschaften – vom Menschen wieder langsam der Natur zurückgegeben wird.

Das Projekt zur Renaturierung

Anders als Niedermoore, die Wasser und Nährstoffe aus dem umliegenden Grundwasser beziehen, erhalten Hochmoore diese ausschließlich aus der Luft und sind daher nährstoffarm. Hochmoore entstehen durch Torfmoos, das nach oben wächst, während seine unteren Teile allmählich absterben. Das Wasser

im Moor ist so sauer, dass Bakterien und Pilze nicht gedeihen können. Daher zersetzt sich das abgestorbene Torfmoos nicht, sondern bildet über mehrere Jahrhunderte dicke Torfschichten, wodurch sich das Hochmoor wie eine flache Kuppel über die Landschaft erhebt. In Store Vildmose erreichte die Torfschicht eine Dicke von ca. 3,5 m.

Seit 2017 läuft ein groß angelegtes Naturschutzprojekt, das sich die Wiederherstellung der ursprünglichen Moorlandschaft zum Ziel gesetzt hat. Das Projekt wird durch Mittel aus dem EU-Programm LIFE sowie durch nationale Fonds unterstützt. Die zentrale Idee: Durch gezielte Vernässung und Rückbau von Entwässerungsgräben soll sich das Hochmoor wieder erholen. Ein Prozess, der Jahre oder gar Jahrzehnte dauern kann, aber langfristig CO₂ speichert, die Artenvielfalt fördert und die Wasserqualität verbessert.

Bedeutender Motor für die Renaturierung dieses Teilprojektes in der Store Vildmose ist der Aage V. Jensen Naturfond (AVJNF). Dieser dänische Naturschutzfond besitzt Teile des Kerngebiets – die besonders wertvolle Hochmoorfläche Aaby Mose – und setzt sich seit vielen Jahren für einen langfristigen Schutz ein. Ziel ist nicht nur der ökologische Erhalt, sondern auch die Vermittlung von Wissen über Moorlandschaften, sowie Erprobung von Methoden für die Renaturierung weiterer Teilabschnitte.

Im nächsten Schritt galt und gilt es, diese bewährten Methoden auf weitere Moorbereiche (Damfenner und Ringfenner) und die umliegende Tieflandlandschaft auszuweiten, damit Store Vildmose

wieder zu einem zusammenhängenden, Kohlenstoff bindenden und artenreichen Naturraum wird, von dem Natur, Klima und Mensch gleichermaßen profitieren.

Die wichtigsten Maßnahmen im Überblick:

- Schließen und Verfüllen von Entwässerungsgräben
- Aufbau von Staubauwerken zur Wasserrückhaltung
- Wiederansiedlung moortypischer Pflanzen
- Monitoring durch Drohnen und Wasserstandssensoren

Bisherige Erfolge

Schon nach wenigen Jahren zeigen sich die positiven Effekte:

- Die Wasserstände im Kerngebiet sind wieder angestiegen
- Torfmoose breiten sich wieder neu aus – ein Zeichen für beginnende Regeneration
- Flora und Fauna erholen sich
- Die CO₂-Emissionen aus dem trockengelegten Moor sind messbar gesunken

Darüber hinaus hat das Projekt auch bildungspolitische und touristische Wirkung entfaltet: Info-Tafeln, Führungen und Schulprojekte sensibilisieren für den unschätzbaren Wert von Mooren.

Das langfristige Ziel ist die Renaturierung von rund 1.500 Hektar Moorfläche bis 2030. Gleichzeitig sollen neue Wege für sanften Naturtourismus und lokale Wertschöpfung geschaffen werden. Die enge Zusammenarbeit zwischen Behörden, Landwirten und Umweltschützern gilt als Vorbild für ähnliche Projekte in Europa.



Moorfrösche (*Rana arvalis*)



Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)



Singschwäne (*Cygnus cygnus*)

Doch die Herausforderungen sind nicht zu unterschätzen: Klimawandel, Flächenkonkurrenz und die komplexe Bodenstruktur machen eine vollständige Wiederherstellung schwierig. Dennoch zeigt das Projekt Store Vildmose, dass großräumige Renaturierung machbar ist mit Geduld, Fachwissen und Unterstützung von EU-Förderprogrammen, der Danmarks Naturfredningsforening (DN - einem dänischen Naturschutzverband, dem wir auch angehören) und der Aage V. Jensen Naturstiftung (AVJNF) auf deren Gelände, der Aaby Mose das Gesamtprojekt 2017 begonnen hat.

Innerhalb der vier Jahre, die wir hier leben, haben sich Ringfenner und Damfenner durch gezielte Eingriffe verändert, dank der

positiven Erfahrungen in der Aaby Mose. Die Maßnahmen haben zur dauerhaften Anhebung des Grundwasserspiegels geführt. Das Schließen der Gräben, der Bau von Dämmen und das Einbringen einer wasserdichten Membran hält das Wasser im Hochmoor. Die Wiederansiedlung moortypischer Pflanzen wurde gefördert, Wasservogelarten sind zurückgekehrt, alle Maßnahmen werden durch gezieltes, Sensoren gestütztes Monitoring überwacht.

Noch sind weitere Teilabschnitte in Planung und Umsetzung. Es wird sicherlich bis 2030 dauern, um alle Arbeiten abzuschließen und die vorgesehene robuste Ganzjahresbeweidung zu etablieren.



Biodiversität – Rückkehr der Arten

Die ökologische Regeneration von Store Vildmose lässt sich besonders eindrucksvoll an Flora und Fauna ablesen. Während das Moor sich langsam wieder vernässt, kehren viele typische Arten zurück – oft bereits nach kurzer Zeit.

Bei den Pflanzen zeigen sich besonders die Torfmoose als ökologische Pioniere: Sie sind entscheidend für die Torfbildung und speichern enorme Mengen Wasser. Auch seltene Arten wie Sonnentau, Lungenenzian oder Rosmarinheide kommen wieder zum Vorschein. Die zunehmende Bodenfeuchte fördert zudem das Wachstum von Seggen, Wollgras und Pfeifengras, die es vorher kaum mehr gegeben hat.

Für uns sind die umfangreichen Arbeiten zunächst nur eine unverständliche Zerstörung landwirtschaftlicher Gebiete gewesen. Zu unserem Erstaunen und großer Freude sehen wir nun, dass immer mehr Arten zu beobachten sind, die das neue Gebiet als Rückzugsort und Nahrungsquelle nutzen. Besonders auffallend ist der Anstieg der Artenvielfalt in der Vogelwelt. Atemberaubend, weil noch nie erlebt, sind für uns die Revierkämpfe von See- und Steinadler. Die Kranich- und Krickenten-Population hat sich nach unseren Beobachtungen etwa verdoppelt. In nicht ganz zwei Jahren haben außerdem Stockente, Brandgänse, Raufußbussard, Elster, Krähen, Dohlen, Stare, Kolkkraben, Rohrammer, Rotschenkel, Mäusebussard, Uhu, Waldohreule, Schwäne, Turmfalken, Rot- und Schwarzmilane, Reiher, Löffler, Strandläufer, Wachteln, Spechte, Schwanzmeisen, Bartmeisen, Blaukehlchen, Kiebitze und div. Möwen neue Lebensräume gefunden. Viele davon konnte ich im Bild festhalten.

Die Wiederansiedlung der Arten zeigt, dass das Ökosystem auf die Renaturierung positiv reagiert - ein deutlicher Hinweis darauf, dass die Moorflächen doch wiederbelebt werden können.

Ausblick

Wir sind gespannt, wie sich die Store Vildmose weiter entwickeln wird. Die Dänische Naturschutzbehörde hat 2025 eine weitere ca. 535 ha große Fläche erworben. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, um bereits in Planung befindliche Teilprojekte umzusetzen. Viele Äcker mit den geschätzten Vildmose-Kartoffeln werden wieder im Moor verschwinden. Der Eigentümerwechsel wurde am 1. September 2025 mit einem Pachtvertrag bis 2028 beurkundet. Eine enorme Umstellung und wirtschaftliche Herausforderungen für die verbliebenen Landwirte, die seit Generationen das Land mit unglaublich großer Anstrengung urbar gemacht hatten. Und nein – Vildmose-Kartoffeln können nicht woanders angebaut werden. Der Abschied von ihnen ist das Ergebnis von politisch gewollten Beschlüssen, mit denen noch nicht alle Dänen gerne leben möchten.

Aber schwierige Entscheidungen, die nicht allen gerecht werden können sind nötig, um die schlimmsten Eingriffe in die Natur rückgängig zu machen. Wo man sich bemüht, zeigen sich positive Veränderungen – das macht Mut, weiter zu hoffen, dass uns doch noch Vieles gut gelingen kann.



Gisela und Jürgen Bender sind Mitglieder der Naturschutzinitiative e.V. (NI)